Freitag, 6. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9978. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 5. October. Sir J. Stansfeld, unter dem Ministerium Gladstone Präsident des Local Government Board, hat in einer Zuschrift an das Comité für die Orientangelegenheiten in Westminster sich für die Fortsetzung der Agitation gegen die türkischen Greuelthaten und für die Erlangung thatsächlicher Garantien zum Schutze der Christen in der Türkei ausgesprochen.

Konstantinopel, 5. October. Der Sultan hat der letzten Entscheidung des außerordentlichen Rathes seine Sanction ertheilt; die officielle Mittheilung der Entscheidung an die Botschafter erfolgt noch heute. — „Levant Herald" will wissen, daß an Stelle des zuerst beabsichtigt gewesenen Nationalraths ein gesetzgebender Körper von 150 gewählten Mitgliedern, sowie ein Senat von 50 durch die Regierung ernannten Mitgliedern gebildet werden soll. Die Controle der Provinzialverwaltung würde durch gemischte Räthe ausgeübt werden, welche aus Beamten und Delegirten der verschiedenen Gemeinden bestehen sollen. Dieses System, über welches den Mächten Mittheilung gemacht sei, würde für das ganze Reich zur Anwendung gelangen.

Newyork, 5. October. Bei der Neuwahl eines Gouverneurs im Staate Georgia hat der Candidat der demokratischen Partei gesiegt; die Mehrzahl der neugewählten Mitglieder für die Legislatur des genannten Staates gehört gleichfalls der demokratischen Partei an. — Wooward, der Associé des wegen Betrugs strafgerichtlich verfolgten Tweed, ist in Chicago verhaftet worden.

Danzig, 6. October.

Der Mahnruf zu einem geschlossenen Zusammenstehen der großen liberalen Partei des Landes bei den nächsten Wahlen ist, wie viel Mühe auch darauf verwendet wurde Irrungen und Spaltungen unter den preußischen Liberalen anzustiften, fast überall im Lande zur Wahlparole der liberalen Partei geworden. Es ist bereits mitgetheilt, daß das Vorgehen der Liberalen Schlesiens in dieser Richtung, selbst in Schleswig-Holstein, wo schon seit der letzten Wahl allerlei Differenzen zwischen den beiden liberalen Fractionen eingetreten waren, nicht ohne Nachwirkung geblieben ist. Die nationalliberale „B. A. Correspondenz" begrüßt nun besonders freudig den schlesischen Wahlaufruf. „Der Name des Mannes", — schreibt sie — „unter dessen Auspicien der Aufruf an die liberalen Wähler Schlesiens festgestellt und genehmigt wurde, des Reichstags-Präsidenten v. Forckenbeck, wird nach allen Seiten dafür Bürgschaft leisten, daß es sich um ein Wahlbündniß handelt, bei welchem weder die nationale, noch die liberale Sache zu kurz kommt. Gegenüber dem Versuche, die Ziele des „Nationalliberalismus" und des „Fortschritts" als widerstreitende darzustellen und auf Grund dieser Darstellung nicht nur die Trennung der beiden Fractionen im Wahlkampf, sondern sogar die Bekämpfung des „Fortschritts" durch den „Nationalliberalismus" als das durch die Zeitlage Gebotene zu fordern, — ein Versuch, der ebenso unklug geplant, wie ungeschickt ausgeführt wurde — haben die Führer der beiden liberalen Fractionen in der Provinz Schlesien die Gemeinsamkeit der Bestrebungen innerhalb der großen liberalen Partei nicht blos durch die allgemein hingestellte Behauptung, daß eine solche besteht, sondern durch Zusammenfassung der bedeutsamsten Punkte, worin sie besteht, zum Ausdruck gebracht. Diese Zusammenfassung charakterisirt sich nicht als ein neues Programm für eine neu auf der politischen Wahlstatt erscheinende Partei, sondern als eine Bekräftigung des unverminderten Bewußtseins der seit dem Auftreten der liberalen Partei im preußischen Abgeordnetenhause derselben einerseits durch ihre eigenen Grundsätze und andererseits durch die großen Zeitereignisse erwachsenen Aufgaben auf dem Gebiete der Gesetzgebung." — „Bei den Wahlen ist es vor Allem nothwendig, die Wähler, ehe sie an die Ausübung ihrer Rechte schreiten, zu sammeln, um ihnen die großen Momente vor Augen zu führen, in denen die Partei, der sie angehören, in ihren verschiedenen Richtungen einig ist. Nicht darauf kommt es an, daß bei jeder der Fragen, welche im Laufe der nächsten Zeit zur gesetzgeberischen Gestaltung zu gelangen Aussicht haben, genau im Einzelnen angegeben wird, wie man Dieses oder Jenes etwa zu regeln sich vorgesetzt hat, wohl aber muß die Richtung, in welcher man sich zu bewegen gedenkt, klar sich durchzeichnen. Nur einzelne dieser Fragen werden sofort unmittelbar an die gesetzgebende Körperschaft herantreten, andere werden noch einer längeren Entwickelung und fortgesetzter Kämpfe bedürfen. Darum kann ein Wahlaufruf, wenn er seinem Zwecke entsprechen soll, nicht ein bis ins Kleinste hinein ausgearbeitetes Programm sein; läßt er aus seinem Inhalt einen zweifellosen Schluß zu auf die wahren Gesinnungen und Bestrebungen der Partei, in deren Namen er ergeht, so wird er erfüllt haben, was man nur immer von ihm verlangen kann. Und darum drücken wir zum Schlusse nochmals unsere Genugthuung darüber aus, daß in der Provinz Schlesien ein practischer Anfang damit gemacht worden ist, die liberale Partei mit einem kräftigen Bewußtsein von der Gemeinsamkeit ihrer Ziele zu erfüllen."

Der Wahlverein der deutschen Conservativen hat sich in seinem neuesten Flugblatte über denjenigen Punkt seines Programmes ausgesprochen, der wohl am meisten angegriffen ist, den Satz nämlich, in welchem der kirchenpolitische Streit als ein „Unglück für Reich und Volk" bezeichnet wird, und sich die Deutschconservativen zu einer Revision der Kirchengesetze bereit erklären. Dieser Satz hat sich inzwischen als Leimruthe für die Clericalen nicht bewährt, ist aber andrerseits, wie es nicht anders sein konnte, als entschiedener Angriff auf ein richtiges Princip der gegenwärtigen Regierungspolitik angesehen worden. Das könnte manchen Beamten, von dem sich die Deutsch-Conservativen eine Unterstützung bei der Wahl versprochen hatten, kopfscheu machen. Daher haben sie in dem neuen Flugblatt auf diesem Punkt den halben Rückzug angetreten. Zunächst wird den Clericalen die dargebotene Hand mit der Erklärung wieder entzogen, daß die Deutsch-Conservativen sich in dem Kampfe mit der römischen Curie auf die Seite des Reiches stellen. Der Staat müsse sein Verhältniß zur Kirche „durch Gesetzgebung nicht durch Contracte regeln." Es folgt dann freilich das „Aber", daß der Staat bei seiner Gesetzgebung keine Uebergriffe in das innere kirchliche Leben machen dürfe, ein „Aber", welches das vorher Gesagte wieder in Frage stellt. Denn die Kirche findet bekanntlich in jedem kirchen-politischen Gesetz Uebergriffe in ihr inneres Leben. Am deutlichsten bekundet sich aber der versuchte Rückzug der Deutsch-Conservativen darin, daß sie nun den Nachdruck darauf legen wollen, sie hätten sich zur Revision nur „bereit" erklärt, wollten dieselbe aber nicht selbst beantragen, sondern gehorsamst die „Initiative der Regierung" abwarten. — Also, wenn Minister Falk gegen seine eigenen Schöpfungen die Reaction antreten will, bieten sich ihm die Deutsch-Conservativen als Handlanger an. Daraus folgt aber, daß so lange Dr. Falk und die preußische Regierung diese Neigung nicht verspüren, sie die Herren Deutsch-Conservativen garnicht brauchen können.

Zur orientalischen Frage war in einem gestern nach Schluß der Redaction eingegangenen Telegramm die Nachricht des Berliner „Fremdenblattes" gemeldet, daß die ablehnende Antwort der Türkei zu der Ueberzeugung gebracht, es müsse an die Türken eine gemeinsame Sommation, d. h. also eine letzte Mahnung erlassen werden, der dann eventuell der thatsächliche Zwang zu folgen habe. Ueber dieses gemeinsame Vorgehen fänden eben Erörterungen zwischen den Großmächten statt. Die „Agence Havas" ergänzt diese Meldung dahin, daß ein Depeschenwechsel zwischen Regierungen über den Antrag Rußlands, der Pforte zunächst einen Waffenstillstand aufzunöthigen, im Gange sei und daß die Mächte wahrscheinlich dem russischen Antrage zustimmen würden. Das „Journal des Debats" meldet, Fürst Gortschakoff habe ein Circular an die Garantie-Mächte gesandt, worin er den Vorschlag mache, der Türkei vollständige Amnestie und einen sechsmonatlichen Waffenstillstand aufzuerlegen. — Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß die diplomatische Führung bei den weiteren Friedensverhandlungen nunmehr, nach Ablehnung der englischen Friedensvorschläge, Rußland überlassen worden sei, wird von der „Presse" für unbegründet erklärt. Der englische Botschafter habe, in seiner Eigenschaft als Hauptadvocat für die Vorschläge der Mächte, am Montag abermals eine Besprechung mit Safvet Pascha gehabt und um eine Privataudienz beim Sultan gebeten, um demselben neuerdings die unveränderte Annahme der Vorschläge der Mächte an's Herz zu legen. Hieraus ergebe sich, daß die Mächte nach wie vor in vollster Uebereinstimmung handelten.

Die türkische Regierung hat bisher, wie es scheint, an ein gemeinsames Vorgehen der Mächte nicht geglaubt und darum eine so selbstüberschätzende Haltung eingenommen. Man schreibt der „Pol. Corr." aus Konstantinopel vom 29. September: „Was die Stimmung der Türken in diesem Augenblicke anbelangt, so sind sie der Ueberzeugung, daß es zum Kriege kommen werde, ob nun ihrerseits die Friedensvorschläge der Mächte angenommen werden oder nicht. Sie geben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß ihre Herrschaft in Europa bedroht ist und sehen auf allen ihren Wegen nur Rußland. Dabei giebt sich in der mohamedanischen Gesellschaft eine große Ueberreiztheit kund, die besorgen läßt, daß das Ministerium von der Strömung der öffentlichen Meinung mitgerissen werde. In einem eventuellen Kriege mit Rußland wird die ottomanische Regierung unzweifelhaft an den Islam, d. i. an den religiösen Fanatismus der Mohamedaner, appelliren. Sie wird den heiligen Krieg predigen und der Appell des Khalifen wird bei den Gläubigen nicht ungehört bleiben. Möge man sich hierüber in Europa keine Illusion machen. In einem solchen kritischen Momente werden für die Christen der Türkei ernste und unausweichliche Gefahren erwachsen." Trotz alledem ist es noch wahrscheinlich, daß die Pforte nachgiebt, wenn es ihr klar wird, daß sie sich auf England nicht verlassen kann.

Deutschland.

△ Berlin, 5. October. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung unter dem Präsidium des Ministers Hofmann. Nach den einleitenden Geschäften wurde beschlossen, eine Vereinbarung mit Belgien über gegenseitigen Musterschutz herbeizuführen; die Pensionsverhältnisse von vier Beamten der Postverwaltung und eines Beamten der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften zu erledigen. Der Ausschuß-Antrag bezüglich der Vertagung der Ermittelungen über die landwirthschaftlichen Bodenbenutzungen und die Viehhaltung wurde angenommen. Daran schloß sich die Erstattung einer langen Reihe mündlicher Ausschußberichte. Den Schluß machte die Vorlegung von Eingaben. — Die Regierungen von Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, sowie Reuß älterer Linie haben bei dem Bundesrathe folgenden Gesetzentwurf beantragt: „§ 1. Der zweite Absatz des § 44 des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 wird — unter Aufhebung des Gesetzes vom 28. Dezember 1875 — durch folgenden Satz ersetzt: In den Herzogthümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg-Gotha, sowie in dem Fürstenthum Reuß älterer Linie darf jedoch von dem Centner Malzschrot derjenige Betrag, um welchen die dort z. Z. gesetzlich bestehende Brausteuer von Malzschrot den Satz von 2 Mk. für den Centner übersteigt, bis auf weiteres, jedoch nur insoweit, als die Steuersätze dieses Gesetzes keine Veränderung erleiden, für privative Rechnung der genannten Bundesstaaten forterhoben werden. § 2. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1877 in Kraft."

— Die auf den 9. d. M. anberaumt gewesene Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages ist auf den 30. October verlegt worden. Veranlassung hierzu gab der dem Vorsitzenden ausgesprochene Wunsch einer größeren (aus allen Parteien zusammengesetzten) Anzahl von Mitgliedern des Ausschusses. Die Tagesordnung ist unverändert geblieben.

— Während früher das Reichs-Oberhandelsgericht festgestellt hat, daß bei wahrheitswidrigen Projecten die Haftbarkeit für etwa noch ausstehende Actieneinzahlungen erlischt, so hat doch noch kein Präjudiz dafür bestanden, daß in solchen Fällen auch schon geleistete Einzahlungen von den Gründern zurückzuerstatten seien. In voriger Woche nun hatte das oberste Gericht für Handelssachen Veranlassung, in diesem weiteren Sinne eine präjudicielle Entscheidung zu fällen, die von einer kaum absehbaren Tragweite für die Verfolgung von Civilansprüchen geschädigter Actionäre werden kann. Der Leipziger Gerichtshof verurtheilte nämlich die Gründer der „Vereinigten Bischweiler Tuchfabriken" wegen der bei der Actienemission stattgehabten Manipulationen, die Actien zum Paricourse von den klagbar gewordenen Actionären zurückzunehmen.

— Sr. Maj. Schiff „Victoria" hat am 29. August c. Bahia verlassen und ankerte am 2. Sept. c. auf der Rhede von Rio de Janeiro.

Karlsruhe, 5. Oct. Heute hat die Eröffnung der evangelischen General-Synode durch den Geheimrath Nüßlin Namens des Staatsministeriums stattgefunden. Als Vorlagen wurden angekündigt: Die Erhöhung der Gehalte der Hilfsgeistlichen, der Pensionen und der Wittwengehalte. Die Wahlen wurden sämmtlich für giltig erklärt. — Der frühere Präsident des Staatsministeriums, Dr. Jolly, ist zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt worden.

ʊ Aus Mecklenburg, 3. Oct. Das wichtigste Tagesereigniß für Mecklenburg war gestern die Einweihung des Moltke-Denkmals in Parchim. Ich unterlasse es, näher auf die Einzelheiten des Festes einzugehen, schon deshalb, weil Feste dieser Art fast immer denselben Grundzug haben. Von Verwandten des Grafen Moltke bemerkte man zwei Neffen und einen Bruder. Der Verfertiger des Denkmals, Brunow, erhielt vom Großherzoge eigenhändig den Orden der Wendischen Krone. — Unser weltbekannter Landtag wird auf den 16. November mit dem kleinen „ihr" und „euch" einberufen werden. Die Verfassung befindet sich — bis jetzt wenigstens — nicht auf dem Präsentirteller. — Der Lehrermangel ist hier augenblicklich so groß, daß man sich genöthigt gesehen hat, die einjährigen Seminaristen als Lehrer zu entlassen. Die Ursachen des Mangels sind dieselben wie in Westpreußen u. s. w.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Oct. Nach einer Meldung des „Tageblatt" aus Pest hätte Ministerpräsident Tisza auf den Wunsch des Grafen Andrassy die Beantwortung der auf die Orientfrage bezüglichen Interpellationen bis nächsten Montag vertagt.

Frankreich.

×× Paris, 3. October. Der Ministerrath hat sich heute, wie es scheint, nur mit der orientalischen Frage beschäftigt. Vor dem Conseil hatte Mac Mahon eine längere Unterredung mit dem russischen Gesandten. Der „Temps" berichtet von einem Gespräche Thiers' mit einem angesehenen Staatsmann, wonach Thiers die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens keineswegs aufgegeben hat. Thiers reist heute nach Marseille ab. — Wir entnehmen aus der Rede, mit welcher der Präsident Guillon gestern Abend den Arbeitercongreß eröffnet hat, die folgenden Stellen: Unsere Stellung als Lohnarbeiter ist schrecklich; die ökonomische Lage, welche die Vergangenheit uns überbracht hat, und welche noch fortdauert, ist die Ursache, daß der Arbeiter, trotz seiner Liebe zur Arbeit, trotz unauf-

---

Stadt-Theater.

✱ „Die Danischeffs", russisches National-Schauspiel in 4 Acten von Pierre Nevsky und Dumas jun. — „Die Danischeffs" haben im vorigen Jahre in Paris, wie in Berlin Sensation gemacht; für Rußland selbst wird das Stück auch jetzt noch nach Aufhebung der Leibeigenschaft unmöglich sein. Das russische Leben hat den Charakter der unvermittelten Gegensätze zwischen Barbarei und Cultur, zwischen mittelalterlichem dumpfem Aberglauben nebst entsprechender Rohheit und Gewaltsamkeit einerseits und oberflächlicher französischer Bildung mit blasirtem Nihilismus andererseits, seit der Zeit Katharina's II. bis heute im Wesentlichen behalten. Erst die großen Reformen unter der Regierung des jetzigen Kaisers versprechen in der nächsten Generation das russische Volksleben umzugestalten. Jener Gegensatz von Barbarei und Civilisation fällt nicht etwa mit dem Gegensatz der oberen und niederen Schichten der Gesellschaft zusammen, sondern diese Vermengung von Rohheit und Gesittung findet sich bei den herrschenden, wie bei den beherrschten Klassen vor. Es ist klar, daß diese Zusammenwürfelung scharf contrastirender Sitten und daraus entspringender Anregungen und Beweggründe der Entwickelung der einzelnen Persönlichkeit in der russischen Gesellschaft einen Stoff gewähren, wie er sich in der übrigen civilisirten Welt nicht wiederfindet. Daraus erklärt es sich u. A., wie Turgenjew mit den Schilderungen russischer Sitten und russischer Charaktere in seinen Romanen eine so große Popularität außerhalb seines Vaterlandes gefunden hat. Dem europäischen Lesepublikum wurde dort eine völlig neue Welt gezeigt, mit deren Bewohnern man dennoch zu sympathisiren vermag, weil sich auch in den fremden Formen die allgemeinen menschlichen Grundzüge nirgends verkennen lassen. Auch die Bühne hat mehr als einmal jene schroffen gesellschaftlichen Gegensätze zur Erzeugung dramatischer Conflicte erfolgreich benutzt. Wir erinnern z. B. an die Aufnahme, welche das Wolffsohn'sche Drama: „Nur eine Seele", in dem er aus der Leibeigenschaft den dramatischen Conflict herleitet, vor etwa zwanzig Jahren bei dem deutschen Publikum fand. In ähnlicher Weise wie damals der deutsch-russische Dichter, hat in vorliegendem Stück ein Nationalrusse, der seinen wirklichen Namen hinter dem Pseudonym „Pierre Nevsky" verbirgt, den vaterländischen Stoff dramatisch verwerthet und dabei die Unterstützung eines der geschicktesten Bühnenpraktiker, des jüngeren A. Dumas gefunden. So ist ein Stück entstanden, in dem eine äußerst bewegte Handlung, bei der eine Menge starker Affecte in Bewegung gesetzt werden, sich in sehr bühnengerechter, effectvoller Form giebt. Zugleich entrollt sich durch viele Details und einzelne geschickt gewählte Episoden ein höchst merkwürdiges Bild der russischen Gesellschaft, wie sie sich in den Schlössern des Adels unter der patriarchalisch-tyrannischen Herrschaft des Gutsherrn, in den Salons in Moskau und in der Hütte des Bauern darstellt. Der Dialog ist sorgfältig behandelt, nach Bedürfniß schwungvoll oder auch schlicht, pathetisch oder knapp und witzig. Die Charaktere sind interessant und zum Theil originell, namentlich gilt das von den Gestalten der alten Gräfin Danischeff, des Kutschers Osip und des französischen Gesandtschafts-Attaché's. Freilich ist der Charakter der Ersteren nicht ganz consequent; die energische Rücksichtslosigkeit, mit der sie Anfangs ihren Willen durchsetzt, verschwindet im dritten Act und läßt im Grunde nur eine gutmüthige Mutter übrig, die ihre Thorheiten wieder gut zu machen entschlossen ist. Der Osip ist wiederum nicht realistisch genug gehalten. So handeln — das wollen wir den Verfassern zugeben — kann auch ein russischer Bauer, aber nicht so schön und in so gebildeten Wendungen reden, wie es dieser Mann aus dem Volk hier thut. Der Franzose Hr. v. Taldé ist eine entschieden originelle Figur. Er wandelt, gleich dem Chor der Tragödie, durch das Stück, um jederzeit das Urtheil des gesunden Menschenverstandes bei den Thorheiten und Irrungen der Handelnden abzugeben. Aber er ist doch nicht bloße Episode, sondern greift schließlich entscheidend in die Handlung ein. Das Stück hat seine Fehler, aber es ist höchst interessant, spannend und ergreifend und wird sicher auch hier einen bedeutenden Erfolg haben.

Frl. Seebach gab die alte Gräfin in sehr kraftvollen Zügen, ausgestattet mit dem ganzen Selbstbewußtsein einer unverantwortlichen Herrscherin. Frl. Bernhardt spielte die herzlose intrigante Lydia mit vielem Geschick. Die Anna wurde von Frl. Gottschalk anmuthig, zart und rührend dargestellt. Der Wladimir des Herrn Lewinger war empfindungsvoll, lebhaft und feurig. Hr. L. Ellmenreich gab den Osip in sehr charakteristischer Maske, schlicht und doch mächtig und ergreifend. Mit großer Feinheit spielte Herr Müller den Franzosen Taldé. Niemand hätte entfernt in diesem eleganten Salonhelden denselben wieder erkennen können, der uns als Komiker in der Posse ergötzt. Auch die kleinen Partien — Hr. A. Ellmenreich (Fürst Walanoff), Herr Kaps (Nikifor), Fr. Müller (Ansissa), Herr Kramer (Zakaroff) — wurden sehr angemessen dargestellt. Die Hauptpersonen, wie das ganze Stück fanden eine sehr beifällige Aufnahme.

hörlicher Quälereien, trotz der sorgfältigsten Sparsamkeit das traurige Schauspiel der Entbehrungen, welche sich seine Frau und Kinder auferlegen müssen, vor Augen hat; und wenn ihn Alter, Krankheit und Arbeitsunfähigkeit überkommt, so muß er seinen Stolz beugen, seine Gefühle als freier Mann zum Opfer bringen, um in's Hospital zu gehen, oder sich an die öffentliche Mildthätigkeit zu wenden. ... Wir wollen, Mitbürger, daß der Congreß ausschließlich ein Arbeitercongreß sei und Jedermann hat sofort unsere Gründe begriffen. Man darf nicht vergessen, daß alle Systeme, alle Träumereien, deren man die Arbeiter beschuldigte, niemals von ihnen selbst ausgingen, sondern von den Bourgeois, wohlgesinnten Leuten allerdings, welche aber die Heilmittel für unsere Uebel in ihren eigenen Ideen suchten, anstatt auf unsere Bedürfnisse und auf die Wirklichkeit Rücksicht zu nehmen. ... Es ist keineswegs die Absicht der Arbeiter, ihr Loos auf Kosten Anderer zu verbessern. Sie wollen, daß die Staats-Oeconomen, welche sich nur um die Erzeugnisse kümmern, und für welche der Mensch nichts ist, auf den Menschen in gleichem Maße Rücksicht nehmen, wie auf das Erzeugniß; sie erwarten von der neuen ökonomischen Wissenschaft alle Verbesserungen, welche in der Lösung der socialen Frage bestehen.

Italien.

Rom, 5. Oct. Der russische Gesandte, Baron Uexküll, hat mit dem Minister des Aeußern, Melegari, eine lange Besprechung gehabt. (W. T.)

Rußland.

— Am 25. v. M. stand vor dem Bezirksgericht in Plock Termin zum nothwendigen Verkauf des dem entthronten Eisenbahnkönig Dr. Strousberg gehörigen, im Kreise Przasky gelegenen Gutes Krasnovialik an. Das Gut hat ein Areal von 800 neupolnischen Hufen und die Licitation sollte von 300 000 SRbl. beginnen. Es hatten sich aber keine Licitanten eingefunden und deshalb mußte die Licitation verschoben werden. Die Hauptgläubiger sind ein Kaufmann Wilhelm Rau, der 83 000 SRbl. zu fordern hat und eine Berliner Bank, deren Forderung zwei Millionen Thaler beträgt.

Serbien.

Belgrad, 5. October. Bei der gestrigen Feier des Namenstages des Kaisers Franz Josef fand in der katholischen Kirche ein Festgottesdienst statt, dem auch der Ministerpräsident Ristics beiwohnte. — Es bestätigt sich, daß der Generalstabschef Oberst Komaroff wegen einer Differenz mit Tschernajeff seines Postens enthoben ist.

Amerika.

Aus Rio de Janeiro schreibt man unter Anderm: Nicht ohne Interesse für die Beurtheilung brasilianischer Zustände ist folgende curiose Anzeige, welche mehrere der hiesigen Blätter veröffentlicht haben: „Auction deponirter und von den Eigenthümern nicht abgeholter Sachen: Der Sclave Mauricio, Koch, 1000 Dollars, die Sclavin Poanna, werthlos, weil verrückt."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 6. October. Unterrichteterseits wird bestätigt, daß die Mächte zunächst eine Sommation wegen des Abschlusses eines Waffenstillstandes mit Serbien und Montenegro an die Pforte richten, auch die Autonomieforderung wieder geltend machen wollen, und durch einen gleichzeitig auf Serbien ausgeübten Druck die definitive Annahme eines etwaigen Waffenstillstandes herbeizuführen beabsichtigen. Betreffs der Stimmung in Ungarn wird bemerkt: die anfangs sehr erregte Stimmung habe einer kühleren Erwägung der Situation Platz gemacht. Dem Fremdenblatt zufolge stimmte Oesterreich den Vorschlägen einer Flottendemonstration bei. Falls die Mächte sich darüber nicht einigen könnten, seien andere Zwangsmittel aufzusuchen.

Wie der „Presse" aus Belgrad gemeldet wird, ist am 4. d. M. auf der ganzen Linie gekämpft worden, Resultat unbekannt.

Petersburg, 6. October. Dem „Herold" zufolge ist der russische Botschafter bei der Pforte, Ignatieff, wieder nach Livadia berufen, wo Sumarokoff, dessen Sendung nach Wien von dem besten Erfolge gekrönt wäre, gestern erwartet wurde.

Danzig, 6. October.

* Die zum Zwecke der Klassensteuer-Einschätzung alljährlich zu bewirkende Bevölkerungs-Aufnahme durch Hauslisten wird für die nächstjährige Einschätzung hierselbst Mitte October begonnen werden. Der Aufnahme zu Grunde gelegt werden soll diesmal der Statuts vom 20. October.

* Der Nestor unserer Rechts-Anwälte, Herr Geh. Justizrath Dr. Martens hat nach 54jähriger Anwaltspraxis in unserer Stadt nunmehr seinen Abschied aus dem Justizdienste genommen und ist vom 5. October ab in den Ruhestand getreten. Bei Genehmigung seines Abschiedsgesuches ist Hrn. Dr. Martens der Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

* Der Provinzial-Landtag wird von jetzt ab täglich Plenarsitzungen abhalten, um bis Ende nächster Woche seine Arbeiten zu beenden.

* Der hiesige Gewerbe-Verein nahm gestern nach längerer Sommerpause seine regelmäßigen Versammlungen wieder auf. Nach kurzer Begrüßung der anwesenden Mitglieder durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Möller, schilderte derselbe in einem längeren Vortrage die Geschichte und die geographischen Verhältnisse Serbiens. Auf Anregung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft gelangte darauf die Eisenzoll-Angelegenheit zur Besprechung. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, eine Petition in antischutzzöllnerischem Sinne zur Unterschrift auszulegen. Von mehreren Mitgliedern wurde jedoch beantragt, daß der Gewerbe-Verein als Corporation eine mit der Unterschrift des Vorstandes versehene Petition um stricte Ausführung des die Eisenzölle aufhebenden Gesetzes an die Reichsgesetzgebung richte, bezw. sich den Petitionen anderer Körperschaften unserer Stadt anschließe. Dieses letztere Verfahren wurde demnächst einstimmig beschlossen. Schließlich machte Herr Pfannenschmidt eingehendere Mittheilungen über die große Dynamitfabrik von Alfred Nobel im Herzogthum Lauenburg, welche derselbe in voriger Woche mit der chemischen Abtheilung der Hamburger Naturforscher-Versammlung besucht hat, wobei derselbe die Explosionskraft dieses Sprengstoffes und die zur Demonstrirung derselben angestellten Versuche näher beschrieb.

— Briefsendungen für S. M. S. „Elisabeth" sind von heute ab bis incl. 12. October c. nach Kiel, vom 13. bis 20. October nach Plymouth, vom 21. October bis 12. November nach Capstadt (via Southampton), vom 13. November c. bis 11. Januar f. nach Singapore (via Marseille) und vom 12. Januar f. bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren.

* In der Superphosphatfabrik auf Saspe entstand vorgestern zwischen einem Stellmacher und einem Arbeiter ein Streit, bei welchem der letztere durch Schläge mit einem stumpfen Instrument mehrere lebensgefährliche Verletzungen erhielt, weshalb heute zu seiner Vernehmung eine Gerichts-Commission in seiner Wohnung erschien.

* Vor einigen Tagen wurde hier der Buchbinder Alfred Seliger aus Cöslin verhaftet, weil er von dort die unmündige Tochter eines Handwerksmeisters entführt hatte. Nach Cöslin zurückgebracht, fand S. gestern Gelegenheit, aus dem dortigen Gefängniß zu entspringen, ward aber gestern Nachts bereits im Hotel de Stolp hierselbst, wo er eingekehrt war, wieder verhaftet.

* [Schwurgericht.] Des betrüglichen Bankerotts angeklagt, stand heute der Kaufmann Friedrich Albert Hildebrandt von hier, 23 Jahr alt vor den Geschwornen. Der Angeschuldigte kam Mitte Juni 1874 nach Danzig und trat bei der Firma W. Jantzen als Commis ein. Bereits in dieser Stellung soll er sich einer Unterschlagung schuldig gemacht haben, doch ist der defraudirte Betrag (288 M.) durch seine Verwandten gedeckt worden. Am 1. März 1875 etablirte dann der Angeklagte in dem Hause Hundegasse 107 ein eigenes Geschäft mit Handschuhen und Confectionsartikeln für Damen, obwohl ihm in Anbetracht seiner Mittellosigkeit von seinen Verwandten entschieden davon abgerathen war. Eigenes Vermögen, welches diesem Geschäft als Grundlage dienen konnte, besaß Hildebrandt garnicht, vielmehr hatte er schon vor Etablirung desselben über 800 M. Schulden. Zu der Laden- und sonstigen ersten Einrichtung gab ihm sein Schwager ein Darlehn von 1440 M. und ferner für 625 M. Waaren auf Wechselcredit. Die Folgen einer so leichtsinnigen Geschäftsfundirung zeigten sich gar bald. Bereits am 5. Juli 1875 wurde ein Wechsel über 243 M. fällig, welchen der Angeklagte nicht bezahlen konnte. Es wiederholten sich dann in rascher Reihenfolge derartige Zahlungsunfähigkeiten. Es sind allein in den Monaten Juli, August und September 18 von ihm acceptirte Wechsel im Gesammtbetrage von über 6000 M. protestirt und eingeklagt und haben die meisten derselben zur Execution geführt. Die Anklage nimmt hiernach an, daß Hildebrandt schon im Juni 1875 thatsächlich insolvent gewesen ist, daß ihm dieser Vermögenszustand aber auch nicht unbekannt sein konnte, da er sehr ordentlich und übersichtlich seine Bücher geführt hat und die Bilanz vom 1. Juli 1875 schon ein Deficit von 3126 M. ergab. Trotzdem hat H. noch fortgesetzt Waaren auf Credit entnommen und gleichzeitig große Vorräthe theils zu Schleuderpreisen verkauft, theils bei hiesigen Pfandleihern gegen Darlehen verpfändet, für welche H. 50—80 pCt. Zinsen zahlen mußte. In verschiedenen Fällen versetzte Angeklagter die auf Credit erhaltenen Waaren sofort nach dem Empfange. Der Gesammtwerth der von H. in dieser Art bei den Pfandleihern Liedtke, Alexander, Blumenthal und Götz versetzten Waaren beträgt 2393 M. Zu dieser geschäftlichen Schleuderwirthschaft trat noch ein unverhältnißmäßig hoher Aufwand für Haushaltung und persönlichen Verbrauch und so ergiebt sich denn nach den Ermittelungen des gerichtlichen Bücherrevisors bereits im October 1875 eine Unterbilanz von 9568 M. Von hier ab endet die Buchführung des Angeklagten. Derselbe zog es nunmehr vor, durch Verlassen des Ortes sich für seine Gläubiger eine Zeit lang unsichtbar zu machen. Im Laufe des October schrieb er dann an eine große Menge von Firmen, daß er am 1. November in Danzig ein neues Geschäft auf den Namen seines Vaters, August Hildebrandt, gründen werde, und veranlaßte dadurch drei Fabrikhandlungen, ihm neue Waarenposten im Werthe von resp. 573, 331 und 469 M. anzuvertrauen. Hildebrandt hat das erwähnte neue Geschäft keineswegs begründet, auch von seinem Vater keine Erlaubniß erhalten, dessen Namen als Firma zu benutzen, wohl aber hat er auch diese Waaren alsbald zu Spottpreisen verkauft und ist hierauf heimlich nach Berlin gereist, wo er noch den geringen, in Danzig unverkäuflich gebliebenen Rest für 300 M. veräußerte. Die Gläubiger hatten natürlich wieder das Nachsehen. Der Angeklagte leugnet entschieden, daß er bei seinen geschäftlichen Operationen eine betrügerische Absicht gehabt habe. Er will nur verkauft haben, wenn er sich in Geldverlegenheit befunden, und will glauben machen, daß er auf einen Aufschwung seines Geschäfts gerechnet und dann seine Gläubiger habe befriedigen wollen. Der gerichtliche Bücher-Revisor, Herr Hasse, ist jedoch der Meinung, daß hierzu ein Glaube gehöre, der nahe an jenen biblischen Grad streife, in welchem man Berge zu versetzen im Stande sein soll. Sein Gutachten giebt der Herr Sachverständige übrigens dahin ab, daß Angeklagter Kaufmann im vollen Sinne des Handelsgesetzbuchs sei, daß er bis zum 1. October 1875 seine Bücher ordnungsmäßig geführt, daß er in seinen geschäftlichen Operationen aber einen bodenlosen Leichtsinn entwickelt habe und mit einer Sorglosigkeit und Frechheit zu Werke gegangen sei, wie sie selten so andauernd vorkomme.

Die heutige Beweis-Aufnahme beschränkte sich auf die Vernehmung weniger Zeugen, welche von Hildebrandt größere Waarenposten theils gekauft, theils in Pfand genommen hatten. Der Vertheidiger, Hr. Justizrath Breitenbach, suchte darzuthun, daß dem Angeklagten eine dolose Absicht nicht beigewohnt habe; derselbe sei von der Aufdringlichkeit der Agenten verleitet worden, sich größere Waarenvorräthe auf den Hals zu kaufen, als er bezahlen konnte, und dann genöthigt gewesen, dieselben zu jedem Preise zu veräußern. Er beantrage daher das Nichtschuldig. Die Geschworenen sprachen zwar nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalts das Schuldig aus, nahmen aber mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten mildernde Umstände an. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Hrn. Staatsanwalts auf 1½ Jahre Gefängniß, rechnete aber dem Angeklagten, der sich seit 26. Februar d. J. in Untersuchungshaft befindet und erst kürzlich im Gefängnisse den Typhus überstanden hat, 6 Monate von der Strafe auf die Vorhaft ab.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter K. wegen Trunkenheit und Angriffs gegen einen Beamten im Dienst; der Arbeiter K. wegen Mißhandlung eines Menschen; der aus dem Gerichtsgefängniß zu Cöslin entwichene Buchbinder S.; der Grenadier R. wegen Straßenskandals und Widersetzlichkeit; der Arbeiter P. wegen Einschleichens.

Gestohlen: dem Bürgermeister a. D. M. ein Plätteisen ohne Bolzen; dem Restaurateur D. aus seiner Kegelbahn 1 Tischklingel, 2 leinene Handtücher, 2 Streichholzbehälter von Porzellan und 1 Blechtrichter; dem Kaufmann E. durch seine Aufwärterin H. 3 Servietten, 1 Tischdecke, 1 seidener Regenschirm, 1 roth und blaue Tischdecke.

Gefunden: im Theater ein Textbuch (Waffenschmied).

* Elbing, 5. Oct. Vorgestern hat sich auch hier die conservative Partei des Elbinger Stadt- und Landkreises für die bevorstehenden Wahlen gerüstet. In einer von ca. 40 Anhängern besuchten Versammlung wurde ein Wahl-Comitee eingesetzt und demselben die Aufgabe zugetheilt, zur Aufstellung der Candidaturen alsbald eine größere Wähler-Versammlung zu berufen. Zu Mitgliedern des Comitees wurden gewählt die Herren Dr. Orbanowski-Reimannsfelde, Freiherr von Minnigerode-Panklau, Brambach, Wahls und Sielmann-Elbing. Schließlich wurde nach Berathung und Annahme der Statuten ein conservativer Verein gebildet. — Gestern Vormittag 11½ Uhr gingen zwei neue, auf der Werfte des Herrn Commerzienrath Schichau für Rechnung der russischen Regierung erbaute und für die dortige Flußschifffahrt bestimmte Dampfer „Nemonien" und „Pripet", unter der Führung des russischen Marine-Capitäns Hodoroffski nach ihren resp. Bestimmungsorten ab.

V Aus Westpreußen, 5. Oct. Es wird mir aus Westphalen von zuverlässiger und, wie ich annehmen darf, gut unterrichteter Seite geschrieben, daß die Gußstahlfabrik in Bochum so eben einen, und zwar „eilig auszuführenden" Auftrag auf Locomotiven für Rußland erhalten habe. Der Werth der Bestellung belaufe sich auf zwei Millionen. Außerdem wäre bei der Zeche „Centrum" eine ganz ungewöhnlich große Kohlenlieferung für die Flotte bestellt worden, ob für die deutsche oder für irgend eine andere, wird mir nicht gemeldet. Doch könnte sehr wohl eine russische, von der Ostsee aus nach den türkischen Gewässern bestimmte, Flotte ihre Kohlenvorräthe für die weitere Fahrt gerade in einem deutschen Nordseehafen einnehmen wollen. Ich bemerke übrigens, daß mein Correspondent bei seiner Mittheilung an Politik gar nicht gedacht hat, sondern mir nur seine Freude darüber aussprechen will, „daß in der Industrie jetzt neues Leben pulsiren zu wollen scheine". Ob seine Mittheilungen nicht trotzdem ein gewisses politisches Interesse haben, lasse ich dahingestellt.

<< Königsberg, 5. October. Unser Stadttheater hat in der Nacht zu gestern einen schweren Verlust erlitten. Der Heldentenor Siegel ist plötzlich am Schlagfluß verstorben. Es ist nicht abzusehen, wie sein Verlust so schnell ersetzt werden soll. Siegel war, wenn auch nicht unbedingt vollkommen, so doch für ein Provinzialtheater eine ungewöhnlich große Kraft. Seinem „Robert" wissen wir kaum einen Rivalen an die Seite zu stellen. Jetzt, bei so vorgeschrittener Saison, wird es schwer halten, eine brauchbare Kraft aufzutreiben und dürfte die Direction genöthigt sein, zu Gastspielen ihre Zuflucht zu nehmen.

— Gestern Abend tagte hier eine Versammlung der conservativen Partei des Wahlkreises Königsberg-Fischhausen. Es waren etwa 150 Wähler zu derselben erschienen. Mehrere Redner sprachen über die Bestrebungen, welche die Conservativen bei den bevorstehenden Wahlen verfolgen müßten: Revision der Gesetzgebung im rückschrittlichen Sinne, Reinigung derselben von alledem, was die „liberalen Doctrinen" gesündigt haben. Als ein Redner die „liberalen Doctrinen" vertheidigen wollte, erhob sich ein großer Sturm, die Rufe hinaus! wurden gehört und der Redner sah sich, wie man zu sagen pflegt, von mehreren ihn umringenden Personen — hinausgewimmelt. Mit Ausnahme dieses Zwischenfalls verlief die Versammlung ruhig. Zum Actionscomité für die Wahlen wurden 8 Personen aus der Stadt und 8 vom Lande bestimmt. Es wurde darauf hingedeutet, daß man gern bereit sei, einen Handwerksmeister aus der Stadt zum Candidaten aufzustellen und nur mit einem ländlichen Candidaten sich begnügen wolle. Es wird abzuwarten sein, wie viele brave Handwerksmeister — auf die Obermeister scheint es besonders abgesehen zu sein — auf den conservativen Speck beißen werden. Die ultramontane Partei hatte, wie die „H. Z." meldet, Vertrauensmänner zu dieser Versammlung abgeschickt, um zu hören, wie die Glocken läuten würden. Sie scheint aber nicht befriedigt zu sein, denn sie soll jetzt beabsichtigen, sich den Socialdemokraten anzuschließen.

— Beim Kneiphöf. Gymnasium zu Königsberg ist die Beförderung des ordentl. Lehrers Dr. Pfundtner zum Oberlehrer genehmigt worden. — An dem evangelischen Schullehrerseminar zu Karalene ist der Rector Moldehn zu Schippenbeil als erster Lehrer angestellt worden.

J. Provinzial-Landtag.

5. Sitzung am 3. October. (Schluß.)

Nach dem Abg. v. Winter nahm das Wort der Abg. Seydel-Chelchen (Kr. Oletzko). Man möge ihn entschuldigen, wenn er die Aufmerksamkeit des Hauses nicht in dem Maße werde fesseln können wie sein Vorredner. Dieser habe seine Landsleute als Märtyrer dargestellt. Und doch hätten diese an den ihnen gemachten Vorlagen nichts zu ändern gefunden. Sie sprechen von Majorisiren. Nun, der Regierungsbezirk Gumbinnen steht auch einer Majorität gegenüber. Sie sagen, es geht Alles nach Gumbinnen. Der südliche Theil des Gumbinner Bezirks hat aber auch keinen Nutzen von den aus der Dotation zu bestreitenden, von der Staatsregierung zugesagten Chausseebauten. Wie weit soll es denn mit der Selbstbestimmung gehen? Da kann ja auch ein einzelner Kreis kommen und sagen: Laßt mich los, ich kann für mich allein sorgen. Sie haben selbst anerkennen müssen, daß der Provinzial-Ausschuß in seinen bisherigen Beschlüssen Sie nicht benachtheiligt habe. Arbeiten wir auch weiter so vorzüglich mit einander, und Ihre Conjectural-Politik wird schwinden. Als der Trennungsgedanke zuerst auftauchte, war ich selbst, wie unser verehrter Präsident, noch zweifelhaft in meiner Stellung zu demselben; nur instinctiv war ich dagegen. Je mehr ich aber die Gründe kennen gelernt habe, die Sie zu dem Gedanken geführt haben, desto mehr mußte ich dagegen sein. Den pecuniären Nachtheil, den uns die Trennung bringen könnte, fürchten wir nicht. Der Vorredner hat es zurückgewiesen, daß die Agitation von Danzig ausgegangen sei. Das auf der in Danzig stattgefundenen Versammlung gewählte Actions-Comité hat eine Aufforderung erlassen, die Bewegung nicht ruhen zu lassen, die westpreußischen Corporationen werden darin aufgefordert, sich mit Petitionen an den Landtag zu wenden, und das Resultat dieser Aufforderung liegt uns eben vor. Nun jene Aufforderung ist von Danzig, 4. April 1876, datirt und an der Spitze der unterzeichneten Herren steht Herr Commerzienrath Bischoff aus Danzig. — Redner schließt mit den Worten: M. H., wir werden Ihnen nicht den Gefallen thun, aus Ihnen Märtyrer zu machen. (Bravo.)

Zu einer thatsächlichen Berichtigung erhält das Wort der Abg. Dr. Wehr-Conitz: Die Agitation, deren Resultat Ihnen vorliegt, ging nicht von Danzig aus. Wir, d. h. diejenigen, deren Namen der Abg. Dirichlet bei Beginn der Berathung verlesen hat, wir hatten die Ehre, m. H., ich sage absichtlich: die Ehre, zu der Versammlung einzuladen, welche das Actions-Comité gewählt und die Agitation in's Leben gerufen hat. Daß der Namen des Commerzienrath Bischoff an der Spitze der Namen des Comités steht, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß sein Namen mit dem Buchstaben B beginnt. Wenn Sie sagen, Sie hätten Ihr Versprechen, keinen Thaler von westpreußischem Gelde zu verlangen, gehalten, so waren Sie bis jetzt noch gar nicht in der Lage, es zu brechen, denn bis jetzt haben Sie noch nicht verwaltet.

Nachdem nun der Abg. Thomale die Stellung der Vertreter Elbings in der angeführten Weise charakterisirt, spricht noch der Abg. Graf zu Dohna-Schlodien etwa folgende Worte: Ich bin seit dem Jahre 1843 Mitglied des Provinzial-Landtages und kann also aus 33jähriger Erfahrung die Versicherung geben, daß in der ganzen Zeit gemeinsamer Arbeit kein Theil geschädigt worden ist. Niemand hat bis vor 3 Jahren an eine Theilung gedacht. Das Gefühl der Gemeinsamkeit besteht in Ostpreußen fort, in Westpreußen ist es leider abhanden gekommen. Wir bedauern dies und können die von Ihnen vorgeführten Gründe nicht anerkennen. Es ist möglich, daß die Theilung früher oder später doch vollzogen wird. Sollte aber getheilt werden, so constatire ich, daß kein einziger wirklicher Grund vorliegt, daß die Ursache keine andere sein wird als das böswillige Verlassen von Seiten Westpreußens.

Nach einigen, gegen die Abgg. Plehn und v. Winter gerichteten persönlichen Bemerkungen des Abg. Dirichlet wird zur Abstimmung geschritten. Wenn vor kurzer Zeit noch mehrere ostpreußische Abgeordnete privatim erklärt hatten, sie hätten sich bereits mit dem Theilungsgedanken befreundet, so war schon in den letzten Tagen den Westpreußen bekannt, daß auch sie sich diesmal noch der landsmannschaftlichen Parteidiciplin unterwerfen würden. Das Resultat der Abstimmung war also schon vorher nicht mehr zweifelhaft. Das Haus war vollständiger besetzt als sonst. Von den ostpreußischen Abgeordneten fehlten 6, die Westpreußen waren bis auf einen sämmtlich am Platze. Die 71 anwesenden Ostpreußen stimmten sämmtlich mit Nein, aus den Reihen der 56 Westpreußen wurden die 52 Ja nur durch die 4 Nein der Vertreter der Stadt Elbing (Thomale und Wiedwald) und des Elbinger Landkreises (Dr. Birkner und Vollerthum) unterbrochen. Auch das einzige polnische Mitglied des Landtages, Abg. v. Ossowski-Montowo, war auf den Ruf seiner Landsleute erschienen, obgleich dringende Geschäfte ihn vorher und nachher von den Landtagsgeschäften entfernt hielten. Man hatte erfahren, daß einflußreiche polnische Führer ihn vor Kurzem noch gegen die Theilung einzunehmen versucht hatten. Wie er sich sonst an den Versammlungen der westpreußischen Fractionen betheiligt hatte, so folgte er auch jetzt dem telegraphischen Rufe und stimmte mit den übrigen Westpreußen.

6. Sitzung am 4. October.

Unter den eingegangenen neuen Vorlagen befindet sich eine über die Trennung der Besserungs-Anstalt in Graudenz von der Straf-Anstalt daselbst. Eine Eingabe des Landesdirectors an den Minister des Innern hatte für das Aufgeben aller dem Provinzialverbande zustehenden Rechte die Summe von 172 600 M. aus der Staatskasse beansprucht Der Minister hat aber diese Forderung abgelehnt, weil die Entfernung der Corrigenden für die Staatskasse keine wesentlichen Ersparnisse ergeben würde. Die beanspruchte Summe stehe zu dem dem Staate aus der gewünschten Aenderung erwachsenden Vortheile so sehr außer Verhältniß, daß der Minister Anstand nimmt, die geforderte Summe bei der Landesvertretung zu beantragen. Doch würde er nicht abgeneigt sein, behufs der beiderseits wünschenswerthen Aenderung einen angemessenen Betrag disponibel zu machen. Der Provinzial-Ausschuß wünscht vom Landtage die Ermächtigung, mit der Regierung definitiv wegen der Abfindungs-Summe abzuschließen. — Eine weitere Vorlage betrifft die Theilung, resp. Verkleinerung des Kreises Schlochau

Die Tagesordnung enthält 11 Nummern, die zum Theil nur von minutiöser Bedeutung oder nur für einen kleinen Theil Ostpreußens von Interesse sind. Für Westpreußen ist zunächst von Interesse: die Vorlage betr. die Gewährung einer Beihilfe von 9000 M. a fonds perdu für den Münsterwalder Deichverband. Dieselbe wird von dem Abg. Conrad-Fronza erläutert und befürwortet und ohne Widerspruch angenommen. Aus den Erläuterungen möge erwähnt werden: Nach dem von der Regierung zu Marienwerder ausgearbeiteten Project sollen die Niederungsländereien der Ortschaften Fiedlitz, Forstrevier Eichwalde, Gut und Dorf Münsterwalde und Klein Applinken im Kreise Marienwerder am linken Weichselufer oberhalb der Marienwerder-Czerwinsker Chaussee eingedeicht werden. Die Eindeichung soll keine vollständige sein, sondern nur die Weichsel abhalten, ihren natürlichen Weg zu verlassen. Ein Rückstau bei Hochwasser ist nicht ausgeschlossen. Demnach erwächst der Marienwerder-Czerwinsker Provinzial-Chaussee der Vortheil, daß sie seltener überfluthet wird, die Reparaturen also viel geringer werden; andererseits wird der Verkehr seltener unterbrochen, was für die auf dem linken Ufer der Weichsel belegenen Ortschaften des Kreises und die auf dem rechten Ufer, welche mit ihrem Verkehr auf den Bahnhof Czerwinsk angewiesen sind, von erheblichem Vortheil ist. Der Kostenanschlag beträgt 26 580 M. Die Provinz übernimmt davon 9000 M., der Stromfiscus hat einen Beitrag von 6000 M. in Aussicht gestellt, der Rest von 11 580 M. soll von den Interessenten, event. durch eine Anleihe aufgebracht werden,

Dem Domänenpächter Schlickriede zu Luttom, Kreis Conitz, wird als Entschädigung für ein ihm gehöriges Pferd, welches auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzkrankheit im Januar getödtet ist, die Summe von 150 M. aus dem Pferdeversicherungsfonds bewilligt. Ein Gesuch des Gutsbesitzers v. Wilke-Adl.-Krumpohl, Kreis Dt. Crone, ihm eine Entschädigung für 14 ihm gehörige, vom Juli bis September v. J. wegen Rotzkrankheit getödtete Pferde zu bewilligen, wurde abgelehnt, da die Fälle sämmtlich vor Erlaß des Ausführungs-Reglements vom 11. Februar 1876 sich ereignet haben, und im Jahre 1875 Versicherungsbeiträge noch nicht erhoben sind.

In dem Zuge der Chausseelinie Stallupönen-Baibeln, deren Ausbau dem Provinzialverbande durch das Dotationsgesetz aufgelegt ist, liegt die von dem verstorbenen Landrath Gamradt angelegte Kieschaussee von Stallupönen über Pillupönen nach den Bredauer Sandbergen. Der Antrag des Provinzial-Ausschusses, dieselbe von den Gamradt'schen Erben für ein aus dem Staats-Chaussee-Neubaufonds herzugebendes Entschädigungs-Capital von 18000 M. für den Provinzialverband zu erwerben, wird ohne Widerspruch angenommen.

Ein Gesuch des früheren Hausvaters des in diesem Jahre eingegangenen Landkrankenhauses in Schwetz, Kuglin, um Erhöhung seiner Pension, wird auf Antrag des Ausschusses abgelehnt, weil bei seiner Pensionsberechnung lediglich die bestehenden Bestimmungen zur Anwendung gekommen sind und besondere Gründe zur ausnahmsweisen Berücksichtigung nicht vorliegen.

Es folgt eine längere, paragraphenweise Berathung über die Reglements für die Verwaltung der Angelegenheiten der ostpreußischen und westpreußischen Landarmenverbände, der Irrenanstalten zu Allenberg und Schwetz, der Taubstummenanstalten zu Angerburg und Marienburg. Der Abg. v. Saß referirte darüber im Namen des Ausschusses für das Landarmenwesen. Derselbe befürwortete in den meisten Fällen die Annahme der Vorlage und schlug nur eine Reihe von Abänderungen nicht erheblicher Natur vor. Die einzelnen Paragraphen führten zu eingehenden Debatten, an denen sich der Oberpräsident und der Landesdirector, wie eine Anzahl von Abgg. betheiligte. So interessant die Debatten häufig für den Sachverständigen waren, so gingen sie doch so sehr in die Details ein, daß sie für ein größeres Publikum kaum von Interesse sein dürften.

7. Sitzung vom 5. October.

Die heutige Tagesordnung war nur kurz, es wurden nur Wahlen vorgenommen, über welche man sich vorher verständigt hatte und die darum durch Acclamation erfolgten.

Zunächst fanden die Wahlen für die Bezirks-Verwaltungsgerichte statt. Es wurden gewählt:

A. In dem Regierungsbezirk Königsberg: Als Mitglieder: 1. Stadtrath Hartung-Königsberg, 2. Kreisdeputirter v. Lübtow-Pohibels, 3. Gutsbesitzer Bon-Neuhausen; als Stellvertreter: 1. Gutsbesitzer Papendieck-Dahlheim, 2. Landschaftsdirector Boltz-Pareyken, 3. Gutsbes. Douglas-Ludwigsort.

B. In dem Regierungsbezirk Gumbinnen: Als Mitglieder: 1) Käswurm-Kindschen, 2) Zacher-Dubinnen, 3) Frentzel-Nauroschatschen; als Stellvertreter: 1) Burchert-Austinehlen, 2) Buchhändler Hopf-Insterburg, 3) Bernecker-Pucknen.

C. In dem Regierungsbezirk Marienwerder: Als Mitglieder: 1) Gutsbesitzer Plehn-Lubochin, 2) Graf Rittberg-Stangenberg, 3) Bürgermeister Würtz-Marienwerder; als Stellvertreter: 1) Gutsbesitzer v. Krieß-Graudenz, 2) Gutsbesitzer Conrad-Gwisdzyn, Kr. Löbau, 3) Kaufmann u. Stadtverordneter Hermann Schwartz sen.-Thorn.

D. In dem Regierungsbezirk Danzig. Als Mitglieder: 1) Bürgermeister Meckbach-Danzig, 2) Gutsbesitzer Gronemann-Subkau, 3) Gutsbesitzer Höne-Pempau; als Stellvertreter: 1) Stadtrath Jebens-Elbing, 2) Gutsbesitzer v. Graß-Klanin, 3) Amtsrath Hagen-Sobbowitz.

Als zweiter Gegenstand stand auf der Tagesordnung die Ersatzwahl für die Einkommensteuer-Bezirks-Commission des Bezirks Marienwerder. Es wurden gewählt als Mitglieder: Gutsbesitzer Alisch-Birkholz, Kr. Deutsch-Crone, und Stadtrath Lambeck-Thorn; als Stellvertreter Gutsbesitzer Dewitz-Conradswalde, Kr. Stuhm.

In den Ausschuß zur Berathung der Vorlage, betr. die Verkleinerung des Kreises Schlochau, wurden gewählt die Abgg. v. Weiher, Dr. Wehr, Graf Rittberg, Ewe und v. Stumpfeld.

Der letzte Gegenstand war die Wahl des Ausschusses für die Landlieferungen. Es wurden gewählt: A. Im Regierungsbezirk Königsberg: 1) Mitglied: Feyerabend-Heiligenbeil, Stellvertreter: Dultz-Fabiansfelde; 2) Mitgl. Käswurm-Bartelsdorf, Stellvertreter: Bernecke-Arnsdorf; 3) Mitgl. v. Reichel-Terpen, Stellv Buchholz-Kuppen.

B. Im Regierungsbez. Gumbinnen: 1) M. Donalies-Milluhnen, St. Rudatis-Preuschischken; 2) Manl-Sprindt, Menz-Blumenberg; 3) Balduhn-Sodrest, Burdach-Carolinenthal.

C. Im Regierungsbez. Danzig: 1) Mitglied: Commerzienrath Bischoff, Stellvertreter: Albrecht-Suzemin; 2) Wunderlich-Schönwiese, Ewe-Pr. Stargardt; 3) Lesse-Tockar, Heyer-Goschin.

D. Im Regierungsbez. Marienwerder: 1) Mitgl. Gustav Prowe-Thorn, Stellv. v. Krieß-Graudenz; 2) v. Mentz-Kl. Bandtken, Niemeyer-Gruczno; 3) Rasche-Zabno, v. Selle-Tomken.

Morgen soll bereits mit der Berathung der Chaussee-Bau-Vorlagen begonnen werden, die wahrscheinlich lange Debatten und heftige Kämpfe herbeiführen werden.

Vermischtes.

Berlin. Zwischen dem Impresario Herrn Carlo Gardini, zuletzt Director des Theaters Fenice in Venedig, und Herrn Director Bial ist am 1. October ein Vertrag zu Stande gekommen, nach welchem Herr Gardini im Frühjahre 1877 eine Italienische Oper im Kroll'schen Theater etabliren soll. Er hat die ersten Kräfte für sein Unternehmen gewonnen.

Parchim, 2. October. Heute Mittag fand die Enthüllung der großartigen Statue des Feldmarschalls Grafen Moltke unter vielen Festlichkeiten, begünstigt vom schönsten Wetter, statt. Der Großherzog Friedrich Franz, viele Deputationen und Ehrengäste wohnten der Feierlichkeit bei.

Göttingen, 2. Oktober. Vor etwa acht Tagen wurde durch das Lehrerkollegium des hiesigen Gymnasiums ermittelt, daß eine größere Anzahl der Schüler der oberen Klassen verschiedenen s. g. Schülerverbindungen angehörten, welche dem Vernehmen nach mit ähnlichen Verbindungen auf vielen anderen Gymnasien in Verkehr gestanden haben. Nach abgeschlossener Untersuchung sind nunmehr acht der s. g. Chargirten oder sonst schwer Gravirten relegirt und die anderen mit Karcerstrafen und zum Theil auch dem consilium abeundi belegt.

* Aus Brüssel wird geschrieben: Ein braver, rechtschaffener Arbeiter hat in einer außergewöhnlichen Lage die Pflichterfüllung bis zum Heroismus getrieben. Während ein Kamerad auf seinen Schultern stand und damit beschäftigt war, einen Blitzableiter an der Spitze des Kirchthurms der Stadt Ville-sur-Ourle zu befestigen, fielen, durch den Wind seitwärts getrieben, Tropfen geschmolzenen Bleies auf den Körper des Ersteren. Die Lage war gefahrvoll; die geringste Bewegung hätte seinen unglücklichen Gefährten in die Tiefe geschleudert. So ertrug er, ohne sich zu rühren, den entsetzlichen Schmerz. Es war eine übermenschliche Anstrengung, und man bebt bei dem bloßen Gedanken an die Marter, welche er hat ausstehen müssen. Dieser Zug von Muth, dem jeder Gedanke an Ruhmredigkeit, Ehrgeiz oder Belohnung fern lag, der vielmehr lediglich dem Pflichtgefühl und dem Triebe zum Guten entsprang, ist erhaben und verdient rühmende Erwähnung im Verzeichnisse der denkwürdigen Thaten. Der Held dieser schönen Handlung heißt Caris, Schieferdecker in Anthisnes, Provinz Lüttich bei Comblain-au-Pont. Da seine Wunden und mehr noch der grausame Zwang, den er sich auferlegen mußte, um inmitten furchtbarer Schmerzen unbeweglich zu bleiben, den unglücklichen mit einer zahlreichen Familie gesegneten Caris für lange Wochen in die Unmöglichkeit versetzt haben, zu arbeiten, so sind in England und Belgien Subscriptionen zu seinen Gunsten eröffnet worden. „Times", „Echo du Parlament", „Belgique militaire", Herr General Bartels, Rue de la Commune 16, und Baron de Wahn, Bürgermeister von Anthisnes, nehmen Beiträge entgegen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 4. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Roggen loco fest, auf Termine behauptet. — Weizen per October 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., per November-Dezember 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen per Octbr. 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., per Novbr.-Dezbr. 150 Br., 149 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl ruhiger, loco 73, per October 72, per Mai per 200 ℔ 73. — Spiritus ruhig, per 100 Liter 100 pCt. per October 38, per October-Novbr. 38, per Novbr.-Dezbr. 38, per April-Mai 39. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 20,50 Br., 20,25 Gd., per October 20,25 Gd., per October-Dezember 20,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,80, per November 20,20, per Dezember 20,30. Bezahlt und Käufer.

Amsterdam, 5. October. [Getreidemarkt.] — Roggen per October 178, per März 191.

Frankfurt a. M., 5. October. Effecten-Societät. Creditactien 123⅞, Franzosen 231½, Lombarden —, Galizier 170, Reichsbank 158⅛, 1860er Loose 100½, Silberrente 56, Papierrente 53⅜. Fest.

Wien, 5. October. (Schlußcourse.) Papierrente 65,45, Silberrente 68,50, 1854r Loose 106,00, Nationalb. 842,00, Nordbahn 1765,00, Creditactien 152,80, Franzosen 283,00 Galizier 207,75, Kaschau-Oderberger 90,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,75, do. Lit. B. —, London 124,20, Hamburg 60,25, Paris 48,95, Frankfurt 60,25, Amsterdam 102,20, Creditloose 157,25, 1860r Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 78,25, 1864r Loose 129,70, Unionbank 58,50, Anglo-Austria 82,60, Napoleons 9,88½, Dukaten 5,92, Silbercoupons 102,00, Elisabethbahn 144,00, Ungarische Prämienloose 70,70, Deutsche Reichsbanknoten 60,90, Türkische Loose 15,00.

London, 5. October. [Schluß-Course.] Consols 95 11/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 6⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 88. 5 pCt. Russen de 1872 87¾. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 11 7/16. 5 pCt. Türken de 1869 12. 5 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 106. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 84. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 81½. Spanier 13⅞. 6 pCt. Peruaner 19. — In die Bank flossen heute 10 000 Pfd Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

London, 5. Octbr. Bankausweis. Totalreserve 20,566,672, Notenumlauf 29,249,745, Baarvorrath 34,816,417, Portefeuille 15,906,720, Guth. der Priv. 27,196,160, Guth. d. Staates 6,383,517, Notenreserve 19,878,015, Regierungssicherheiten 15,712,817 Pfd. St.

Paris, 5. October. Bankausweis. Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 14,210,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1,662,000 Zun., Notenumlauf 57,095,000 Zun., Baarvorrath 5,016,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 25,908,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 27,497,000 Fr. Abn.

Paris, 5. Octbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,32½. Anleihe de 1872 105,82½. Italienische 5 pCt. Rente 73,15. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 575,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 167,50. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 11,60. Türken de 1869 65,00. Türkenloose 38,50. Credit mobilier 192. Spanier extér. 13¾, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 680. Banque ottomane 371. Société générale 540, Crédit foncier —. Egypter 211. Wechsel auf London 25,19. — Anfangs fest. Schluß matt.

Paris, 5. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, per October 27,00, per November-Dezember 27,50, per November-Februar 28,50, per Januar-April 29,00. Mehl behpt., per October 59,25, per November-Dezember 60,50, per November-Februar 61,50, per Januar-April 62,50. Rüböl behpt., per October 89,75, per November-Dezember 91,00, per Januar-April 93,00, per Mai-August 94,00. Spiritus matt, per October 55,00, per Januar-April 58,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 5. Octbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 49¼ bez., 49½ Br., per October 49 bez., 49¼ Br., per November 49½ Br., per Dezember 49½ Br., per Januar 49 Br. — Ruhig.

Newyork, 4. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83½ C., Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds per 1885 112⅞, do. 5 pCt. fundirte 114¼, 5/20 Bonds per 1887 115⅜, Eriebahn 9½, Central-Pacific 109, Newyork Centralbahn 98¼. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅜. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 30 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 18, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅜ C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. October.

Weizen loco matter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133 ℔	210-220 M. Br.	170—212 M. bez.
hochbunt . . .	127-130 ℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130 ℔	200-208 M. Br.	
bunt . . .	120-129 ℔	180-200 M. Br.	
roth . . .	128-132 ℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 205 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per October 205 M. Br., per October-November 205 M. Br., per April-Mai 208, 207½ M. bez. und Br.

Roggen loco höher, per Tonne von 2000 ℔ neuer 163 M. per 120 ℔ bezahlt.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 157 M.

Auf Lieferung per April-Mai 152 M. Gd., unterpolnischer 156 M. Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000 ℔ große 110—114/5 ℔ 153—160 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ Futter- per April-Mai 140 M. Br.

Wicken loco per Tonne von 2000 ℔ 170 M.

Lupinen loco per Tonne von 2000 ℔ blaue 106 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 320 M.

Raps loco per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 325 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,405 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,90 gem. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,10 Br., 4½ pCt. do. do. 101,85 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. October 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl. Wind: Nord-West.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in bedeutend matterer Stimmung als gestern, man kaufte nur ungern und wollte die Preise drücken. Nur schwach konnten sich gestrige Preise für die verkauften 370 Tonnen denn auch nur behaupten, in mehreren Fällen mußte auch etwas billiger erlassen werden. Bezahlt ist für Sommer- 130 ℔ 199 M., 135 ℔ 202 M., roth 132 ℔ 203, 204 M., blauspitzig 128 ℔ 170 M., bezogen 127 ℔ 198 M., hellfarbig 122 ℔ 196 M., bunt 127 ℔ 202 M., glasig 128/9, 130 ℔ 205 M., hellbunt 129 ℔ 207 M., hochbunt glasig 131 ℔ 207½, 208 M., fein hochbunt glasig 132 ℔ 209 M., 131, 133/4 ℔ 210 M., 134/5 ℔ 212 M. per Tonne. Termine matter. October 205 M. Br., October-November 205 M. Br., April-Mai 208, 207½ M. bez., blieb 207½ M. Br. Regulirungspreis 205 M.

Roggen loco äußerst schwach zugeführt und sind nur 6 Tonnen inländischer 124 ℔ zu 167 M. per Tonne verkauft worden. Termine ohne Angebot, April-Mai 152 M. Gd., unterpolnischer 156 M. Gd. Regulirungspreis 157 M. — Gerste loco besonders in abfallender Waare flau, große 113 ℔ mit Geruch ist mit 135 M., 110, 112 ℔ mit 140, 145 M., feine 114/5 ℔ 160 M. per Tonne gekauft. — Lupinen loco blaue brachten 106 M. per Tonne. — Wicken loco besetzt 170 M. per Tonne. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine Futter- April-Mai 140 M. Br. — Rübsen loco ohne Handel. Termine October-Novbr. 325 M. Br. Regulirungspreis 320 M. — Raps loco und Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 325 M. — Spiritus loco in schwerer Waare zu 49 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Oct. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 131/2 ℔ 200, 202,25, 132 ℔ 205,75, 132/3 ℔ 197,50, 134 ℔ 204,75 M. bez., rother 130/1 ℔ 190,50, 131 ℔ und 134 ℔ 200, russ. 120 ℔ 168,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120 ℔ 147,50, 150, 122/3 ℔ 160, 125/6 ℔ 162,50, 126/7 ℔ 165 M. bez., fremder 119 ℔ 138,75, 120/1 ℔ 140, 123 ℔ 143,75 M. bez., October 146 M. Br., 144 M. Gd., Frühjahr 154 M. Br., 152 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 128,50, 134,25, 137, 144,50, 145,75 M. bez., kleine 128,50, 131,50, 132,75, 134,25, russ. 121,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 126, 128, 130, russ. 110, 114, 116, 118 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 140, 144,50, 146,50, 148,75, 151 M. bez., graue 173,25, 177,75 M. bez., grüne 160 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 166,75, 175,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 171, 173,25, 175,50 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine 200, 201,50, 211,75, 217 M. bez., mittel 177, 182,75, 191,50, 194,25, 200 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49 M. bez., October 49 M. bez., October-November 48¾ M. Br., 48¼ M. Gd., November 48½ M. bez., Dezember 48¾ M. Br., 48¼ M. Gd., Frühjahr 51 M. bez., October-März 48½ M. bez.

Stettin, 5. October. Weizen per October-November 200,00 M., per April-Mai 209,50 M. — Roggen per October-November 147,00 M., per November-Dezember 149,00 M., per April-Mai 155,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. per October 71,00 M., per October-November 71,00 M., per April-Mai 72,00 M. — Spiritus loco 48,20 M., per October 48,30 M., per October-November 48,00 M., per April-Mai 50,00 M. — Rübsen per October 328,00 M. — Petroleum loco 20,00 M. Br., Regulirungspreis 19,5 M., per October 19,00—19,6—19,5 M. bez., per October-November 19,5 M. Gd., per November-Dezember 19,75 M. bez. — Schmalz, Wilcox 55,5 M. bez., andere Marken 55,00 M. bez. — Speck, short clear 55,5 M. tr. bez. — Olein 36,5 M. bez.

Berlin, 5. October. Weizen loco per 1000 Kilogramm 180—223 M. nach Qualität gefordert, per October 204,00—204,5 M. bez., per October-November 203,00—204,5 M. bez., per November-Dezember 204,5—205,5 M. bez., per April-Mai 211,00—211,5 M. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 148—186 M. nach Qual. gef., per October 152,00—152,5 M. bez., per October-November 152,00—152,5 M. bez., per November-Dezember 153,5—154,00 M. bezahlt, per Dezember-Januar 155,5—156,00 M. bezahlt, per April-Mai 158,00—158,5 M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 130—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 130—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50, bis 25,00 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., per October 22,60 M. bez., per October-November 22,30 M. bez., per Nov.-Dez. 22,20—15 M. bez., per Dezember-Januar 22,20—15 M. bez., per Januar-Februar 22,20—15 M. bez., per April-Mai 22,20 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 70,00 M. bez., per October 70,3—70,00—70,2 M. bez., per October-November 70,3—70,00—70,2 M. bez., per November-Dezember 71,2—71,00 M. bez., per Dez.-Januar — M. bez., per April-Mai 72,8—72,5—72,8 M. bezahlt. — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco — M. bez., per October 41,8—41,00—41,3 M. bez., per October-November 41,8—41,3—41,3 M. bez., per November-Dezember 41,5—41,00—41,2 M. bezahlt, per Dezember-Januar — M. bezahlt, per Januar-Februar — M. bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,5 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß per October 50,2—50,5 M. bez., per October-November 49,3—49,6 M. bez., per November-Dezember 49,2—49,7 M. bez., per Januar-Februar — M. bez. — per April-Mai 51,7—51,3—51,8 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6. Oct. Wind: WNW

Angekommen: Kinnaird, May, Stettin, Gypssteine. — Gilda, Kundjen, Stavanger, Heringe. — Johanna Necina, Meyer, Bremen; Humber (SD.), Dennison, Hull; Hosianna, Kahl, Bremen; Carl Gustav, Thiese, Newcastle; sämmtlich mit Gütern. — Roxana, Scott, Blyth; Gipsy, Swanson, Newcastle; beide mit Kohlen. — Helsingoer, Ginge, Newyork, Petroleum. — Garibaldi, Troberg, Antwerpen, Dachpfannen. — Maria, de Jonge, Aberdeen, Heringe.

Von der Rhede: Alexander, Forkel.

Gesegelt: J. M. Lennard (SD.), Caygill, Pernau, Ballast.

Ankommend: 9 Schiffe.

Thorn, 5. Oct. Wasserstand: 4 Fuß 7 Zoll. Wind: NW. Wetter: bewölkt.

Von Neufahrwasser nach Plock u. Nieszawa: Sommerfeld, Barg, Salz, Petroleum.

Von Danzig nach Duinowo: Nachtigall, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Teschner, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Stromab:

Krüger, Lewi, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1550 Ctr. Weizen.

Kunz, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1767 Ctr. 84 ℔ Melasse.

Stetz, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2211 Ctr. 2 ℔ Melasse.

Thorandt, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1894 Ctr. 1 ℔ Melasse.

Koscher, Italiener u. Fürstenberg, Kazemierz, Danzig, 1 Traft, 1500 St. Mauerlatten.

Gottlieb, Rappaport, Szynall, Danzig, 5 Traften, 270 h. Plançons, 1050 St. Balken w. H., 2040 St. Bohlen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	335,71	+ 11,6	W., heftig, bezogen.
6	8	338,01	+ 8,4	WSW., mäßig, hell, bewölkt
	12	338,54	+ 9,7	„ frisch, „ „

Berliner Fondsbörse vom 5. October 1876.

Schon die gestrigen Pariser Schlußcourse ließen bei einer Vergleichung mit den Anfangscoursen eine Wendung zum Bessern erkennen und spiegelte sich auch diese Auffassung bei allen Abendbörsen wieder. Unsere Börse fand also für ihre heutige Thätigkeit die bestimmenden Verhältnisse in günstiger Weise verändert und folgte den Impulsen von auswärts um so leichter, als man allgemein annahm, daß wachsende Friedenshoffnungen als Basis für den Stimmungswechsel anzusehen seien. Das gesammte Coursniveau erfuhr eine Erhöhung, nichtsdestoweniger blieb aber der Verkehr doch noch in ziemlich engen Grenzen. Unter den internationalen Speculationspapieren waren es besonders österreichische Creditactien und österreichische Staatsbahnen, die sich durch ziemlich erhebliche Coursavancen auszeichneten, Lombarden verhielten sich ruhiger. Oesterreichische Nebenbahnen blieben sehr still und meist in den Coursen unverändert, Galizier und Oesterreichische Nordwestbahn trugen einen recht festen Charakter. Die localen Speculationseffecten zeigten ebenfalls eine feste Tendenz, Disconto-Commandit und Laura-Actien erhöhten in Folge ziemlicher Nachfrage die Notirungen. Auch auf dem Gebiete der auswärtigen Staatsanleihen sind vielfache Courserhöhungen zu verzeichnen, namentlich waren Oesterreichische Renten und 1860er Loose begehrt, aber auch Türken und Italiener wurden lebhaft gehandelt. Für Russische Werthe trat gute Kauflust auf. Preußische Fonds etwas ruhiger als in den vorausgegangenen Tagen. Consols beliebt. Andere Deutsche Staatspapiere fest aber still und meist unverändert. Eisenbahnprioritäten zeigten eine schwache Besserung. Russische Prioritäten wenig im Verkehr. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte zwar eine feste Haltung, in Bezug auf Regsamkeit blieb aber manches zu wünschen. Bankactien ziemlich belebt, Industriepapiere im Allgemeinen still. Montanwerthe fanden gute Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	93,90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,60
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,50
do. do	4	95,10
do do	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do	4	94,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,30
do. do.	4	94,80
do. do.	4½	101,50
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,40
Pomm. Rentenbr.	4	96,50
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	96,20
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,60
Braunsch. Pr.-A.		84,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,90
Oldenburg. Loose	3	134,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. 5% Pr. B.-Bk.	5	100,40
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do	4½	98,70
Kündb do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,75
Pomm. Hyp. Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	53,90
do. Silber-Rente	4⅕	56,10
do. Loose 1854	4	95,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,10
do. Loose v. 1860	5	100,75
do. Loose v. 1864	—	243,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,75
Ungarische Loose	5	140,10
do. Schatzanw. II.	6	82,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,25
do. do. von 1870	5	93
do. do. von 1871	5	90,40
do. do. von 1872	5	90,25
do. do. von 1873	5	90,40
do. Cons. Obl. 1875.	4½	84,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	92,75
do. Präm.-A. 1864	5	155
do do von 1866	5	150
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	84
Russ. Central do.	5	86,75
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84,40
Pol. Pfd. S.-R.	5	74,75
do. Liquidat.-Br.	4	66,75
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,10
do. 5% Anl.	5	102,60
do. do. p. 1881	6	105,25
Newyork. Stadt-A.	7	105,70
do. Gold-A.	6	103,40
Italienische Rente	5	73,40
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	102,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67,50
Rumänische Anleihe	8	38,10
Türk. Anl. v. 1865	5	10,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	31

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,40	1
Bergisch-Märk.	81	4
Berlin-Anhalt	107,60	8
Berlin-Dresden	21	—
Berlin-Görlitz	32,25	0
do. St.-Pr.	75	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	82,50	3
Berlin-Stettin	120,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	73,90	5⅖
Köln-Minden	104	4 6/10
do. Lit B.	102,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,70	0
Halle-Soran-Gub.	8	0
do. St.-Pr.	20,70	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr.	34,80	0
Märkisch-Posen	16,75	0
do. St.-Pr.	70	3½
Magdeb.-Halberst.	107	6
do. Stpr.	69,50	3½
do. C.	94,25	5
Magdeb.-Leipzig	263,50	14
† do Lit. B.	98,30	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	31,30	4
do. St. Pr.	33,50	—
Oberschl. A. u. C.	136,25	10½
do. Lit. B.	126,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	75,25	5
Rechte Oderuferb.	108,75	6⅓
do. St.-Pr.	110,75	6⅓
Rheinische	115	8
Rhein-Nahe	9,30	0
† Stargard-Posen	101,60	4½
Thüringer	130,50	8½
Tilsit-Insterburg	18	0
Weimar-Gera gar.	53,75	2¼
do. St.-Pr.	25,75	2½
Brest-Grajewo	17,25	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	85,70	6
Gotthardbahn	48,60	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,40	5
Lüttich-Limburg	15,50	0
Oester.-Franz. St.	468	6½
† do. Nordwestb.	214	5
do. B. junge	56	5
† Reichenb.-Pardb.	47,50	4½
Rumänische Bahn	15,60	2½
do. St.-Pr.	66,75	8
† Russ. Staatsb.	111,10	5,92
Südösterr. Lomb.	130	0
Schweiz. Unionb.	7,60	0
do Westb.	23	0
Warschau-Wien	198	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	64,75
Kaschau-Oderbg.	5	63
Kronpr. Rud.-B.	5	63,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318
† Südöst. B. Lomb.	3	238,30
Südöst. 5% Oblg.	5	78,25
† Oester. Nordwestb.	5	71,50
do. do. B Elbethal	5	59,25
† Ungar. Nordostb.	5	51,75
† Ungar. Ostbahn	5	49
Brest-Grajewo	5	67
† Chark.-Azow rtl.	5	93,40
† Kursk-Charkow	5	93
† Kursk-Kiew	5	94,50
† Mosco-Rjäsan	5	98,75
† Mosco-Smolensk	5	93,75
Rybinsk-Bologoye	5	84
† Rjäsan-Kozlow	5	94,70
† Warschau-Teresp.	5	92,20

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	84,75	0
Berl. Cassen-Ver.	162	17,7
Berl. Com. (Sec.)	63	2½
Berl. Handels-G.	70	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68,60	2
Centrlb. f. Bauten	14,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65	0
Danz. Bankver.	122,50	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	107,60	6
Deutsche Genoss. B	90	5½
Deutsche Bank	81	3
Detsch. Eff. u. W.	04	6¼
Deutsche Reichs-Bk	158	0
Deutsche Unionb.	80,50	0
Disc.-Command.	118	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	79,80	5¼
Meining. Creditb.	76,80	3
Norddeutsche Bank	127	8¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	98,40	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,50	5½
Schles. Bankverein	89	6
Stett. Vereinsbank	87,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,25	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	18,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	51,50	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Bauges.	48,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	9	0
do. Reichs. Cont.	65,90	—
A. B. Omnibusg.	72	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	12	—
Westend-Gesells.	4,40	0
Baltischer Lloyd	40	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9,30	0
Königs- u. Laurah.	72,50	—
Stollberg, Zink	19,50	1⅓
do. St.-Pr.	85	8⅓
Victoria-Hütte	31	—

Wechsel-Cours v. 5. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,405
do.	3 Mn	2	20,335
Paris	8 Tg.	3	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81
do.	2 Mn	2½	80,60
Wien	8 Tg	4½	164,65
do.	2 Mn.	4½	163,55
Petersburg	3 Wch.	7	264,90
do.	3 Mn	7	260,70
Warschau	8 Tg	7	265,20

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,255
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,05
Oesterreichische Bankn.	164,90
do. Silbergulden	167,75
Russische Banknoten	266,25

Heute Abend 9 Uhr starb unser liebes Kind **Margarethe** im Alter von 1 Jahr 7 Monaten.

Putzig, den 4. October 1876.

2 20) **Boehm** und Frau.



Dampfer=Gelegenheit von Hamburg nach Danzig.

Dampfer „**Adler**" ladet ca. am 12. October in Hamburg und werden Güter-Anmeldungen für Danzig, Königsberg und Elbing bei den Unterzeichneten erbeten.

D. Wieler in Elbing. (1849
Amsinck & Hell in Hamburg.



Wöchentliche Dampferverbindung.

Von Gütern zwischen **Danzig** und **Hamburg u Kiel**, Durchfracht 1 ℳ. 70 ₰, **Bremen und Geestemünde**, Durchfracht 1 ℳ. 90 ₰ } pro 50 Kilo.

Ferdinand Prowe in Danzig.
Sartori & Berger in Kiel.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg
2053) und Geestemünde.

An Ordre

ist eine Partie von ca. 1100 Ctr. Gypssteinen per engl. Schooner „Kinnaird", Capt. May, von Stettin hier eingetroffen.

Der Inhaber des Connoissements beliebe sich zu melden bei
2082) **Alexander & Meseck.**

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse No. 64.

H. Lewitz,
Lehrer für kaufmännische Wissenschaften.

Ich wohne jetzt Langgasse No. 48. (1338) **J. Hintz.**

Unser Comtoir befindet sich jetzt Brodbänkengasse No. 11.
2072) **Schaper & Co.**

Ich wohne jetzt Verholdschegasse No. 1.
2070) **Schmidt, Maler.**

Meine Wohnung ist von heute ab Heil. Geistg. 49, 1 Tr.
E. Klitzkowski, Makler.

Geschäfts=Eröffnung.

Am 6. October cr. eröffne ich in der **Heiligengeistgasse No. 129, Eingang Kohlengasse,** eine Filiale meiner **Domnauer Meierei=Fabrikate** und offerire zu billigen Preisen täglich frische Butter und feinen Sahnenkäse. (1949
H. Dohm-Domnau.

Das
Wagen=Geschäft
von
R. G. Kolley,
Fleischergasse No. 89,

empfiehlt sich zum Anfertigen von Bierwagen auf Federn und Patent=Achsen von 30 bis 100 Centner Tragfähigkeit; auch Lastwagen auf Federn in ähnlicher Construction werden auf Bestellung unter Garantie angefertigt.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren (auf Wunsch auch außer dem Hause) empfiehlt dem hochgeschätzten Publikum zur gefälligen Benutzung

Julius Hoppe, Friseur,
2051) **17. Langenmarkt 17.**

Der geehrten Damenwelt
zur gütigen Beachtung, daß ich Damen in und außer dem Hause zu Hochzeiten, Bällen rc. gut und nach den neuesten Moden frisire.

Um recht zahlreiche Bestellungen, welche schnell und prompt ausgeführt werden, bittet
Julius Hoppe, Friseur.
17. Langenmarkt 17.

Frische Kieler Sprotten, Astrachaner Perl=Caviar, Große Neunaugen
empfiehlt
J. G. Amort.

Grünberger Weintrauben, Astrach. Schotenkerne, Spargel u. Schneidebohn., Mixed Pickles, Piccalilly
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (2033

Gute starke
Spiritusgebinde
offerirt billigst (2018
Theodor Utecht, Königsberg i. Pr.

Schwarze, weisse, farbige
Lyoner Seidenstoffe
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
W. JANTZEN.

Dampfer=Verbindung.
Stettin—Danzig.

Die Tariffrachten für die zwischen Stettin und Danzig regelmäßig fahrenden Dampfer sind vom 25. September ab

bedeutend ermäßigt

und ertheilen nähere Auskunft die Expeditionen
Rud. Christ. Gribel in Stettin,
2052) **Ferdinand Prowe** in Danzig.

Den Empfang meiner zur Leipziger Messe persönlich gekauften Spielwaaren zeige hiermit ergebenst an.
F. W. Focke, Langgasse No. 48, neben dem Rathhause.

Schul=Utensilien aller Art: Schreibehefte, Tornister, Taschen u. Mappen
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen (2026
F. W. Focke, Langgasse No. 48, neben dem Rathhause.

Patent-Slip
der Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede Actien=Gesellschaft zu Strohdeich bei Danzig.

Taxe:

Für Aufholen und Ablassen des Schiffes pro Last = 4,24 Kbm. oder 1,5 Reg.=Tons . . . . ℳ. 1,00
Für Stehen auf der Slip pro Tag und Last . . . . . . „ 0,25

Der Tag des Aufschleppens wird nicht berechnet; zu bezahlen sind nur die ersten 12 Arbeitstage, — Sonn= und Fest=Tage bei ruhender Arbeit werden nicht in Ansatz gebracht — längeres Stehen auf der Slip ist kostenfrei.

Dampfer, denen bei der amtlichen Vermessung der Maschinen= und Kessel=Raum von der Großtonnage abgerechnet ist, zahlen die einundeinhalbfache Taxe.

Wir empfehlen uns zu Neubauten und Reparaturen von eisernen und hölzernen Schiffen und Fahrzeugen, zur Lieferung von Dampf= und Siede=Kesseln, Bassins und jeder Art von Eisenarbeiten in Blech sowie Schmiedestücken.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede Actien=Gesellschaft.
F. Devrient. (1380

Herbst- und Winter-Mäntel
empfiehlt in den neuesten Façons und Stoffen
S. Baum. (2027

National=Hypotheken=Credit=Gesellschaft,
Eingetragene Genossenschaft,
zu Stettin.

Obige Gesellschaft gewährt kündbare und unkündbare Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke unter sehr günstigen Bedingungen.

Nähere Auskunft wird ertheilt durch
Otto Jorck,
2055) Jopengasse 12.

Tricotagen
für Damen, Herren u. Kinder, in Wolle, Seide, Merino und Baumwolle,
empfehlen als besonders preiswerth
S. Hirschwald & Co.,
Leinen=Handlung und Wäsche=Fabrik,
Wollwebergasse No. 15.
Eine Partie woll. Camisöler zu zurückgesetzten Preisen.

Gardinen
zu ermäßigten Preisen empfiehlt
August Momber.
2083)

Preß=Hefen=Fabrik
in **Danzig,**
Bootsmannsgasse No. 4,
liefert täglich frische gährkräftige Hefe à 40 ₰ pro ℔. frei ins Haus. Zum Wiederverkauf billiger. **Adam.**

Weitere specielle Anschläge von zu verkaufenden Besitzungen erbittet
C. Emmerich, Marienburg.

20 gr., schöne, tragende Milchkühe und Stärken
billig zum Verkauf (2021
Station Grunau No. 1.

Ein unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Adr. werden unter 2044 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
2006) **C. H. Domansky Wwe.**

Zu Hecken:

Weißdorn, 2jähr., pro 1000 Stück 12 bis 16 ℳ.

Rothtannen (Abies exelsa), ganz vorzüglich, 30—70 C. h, 3 mal verpflanzt pro 100 Stück 10—25 ℳ. empfiehlt
die Gärtnerei von
A. Bauer,
2029) **Langgarten 38.**

Beste Kaminkohlen
empfiehlt billigst
Benno Loche,
Comtoir: Hundegasse No. 65.

Eine Wasser=Mühle
mit 3 Fängen (Cylinder), 12 Morg. Wiesen und Ackerland, eine Bäckerei dabei, soll auf 17½ Jahre verpachtet werden, Pacht von 250 ℛ︁ und Abstand 1000 ℛ︁, mit Inventarium. Die Mühle liegt 1 Meile von Danzig. Alles Nähere bei
Deschner, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Ein fast neuer **Polysander=Flügel** ist zu verkaufen Poggenpfuhl 37, parterre. (2074

Eine geprüfte Lehrerin
wünscht Kindern gegen mäßiges Honorar Nachhilfestunden zu ertheilen.

Adressen werden unter No. 2038 in der Exped. dieser Ztg. erbeten. (2038

Für ein Getreide= und Spiritus=Geschäft in Pr. Eylau wird ein mit der doppelten Buchführung vertrauter junger Mann bei 1000—1200 ℳ. Gehalt gesucht. Meldungen unter **L. & K. Pr. Eylau** postlag erbeten.

Für mein Comtoir und Wein=Geschäft suche einen Lehrling. C. H. Kiesau.

In einem hiesigen Eisen=Engros= u. Detail=Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings mit den nöthigen Schulkenntnissen (ohne freie Station) von sofort zu besetzen.

Meldungen sind unter No. 1965 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche ich pr. 1. Nov. einen Lehrling.
2073) **Ed. Husen jr.**

Mitleser zur Post, Kreuz= u. Danziger Zeitung gesucht
Wallplatz No. 13, parterre. (2076

Für einen Unterrichts=Cirkel in engl. Conversation und Literatur, wünscht noch einige Theilnehmerinnen
Hedwig Engel, Vorstädt. Graben 12—14.

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht der **englischen Sprache,** sowie zur Theilnahme an Cirkeln für **engl. Conversation** bin ich in den Stunden von 12 bis 2 Uhr bereit.
Helene Schweers,
Heiligegeistgasse No. 62, 2 Tr.

Betheiligung an einem Cirkel od. alleiniger Unterricht in den Anfangsgründen wird bei einer guten Lehrerin für ein kleines Mädchen in Langfuhr gesucht. Gefällige Adr. mit Honorar=Angabe werden postlagernd Langfuhr 10 erbeten. (2014

Schüler,
welche dem **Gymnasium zu Marienwerder** übergeben werden sollen, finden eine gute Aufnahme bei Gymnasial=Oberlehrer **Hennig.** (2017

Eine Schülerin findet liebevolle und anständige Pension bei
Rosalie Boldt, Poggenpfuhl 20.

1500 ℳ. sind auf Wechsel zu vergeben. Adressen werden unter 2067 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

Schach-Club.
Sonnabend, den 7. October cr., Abends 7½ Uhr, **Versammlung** bei **Bürger.** (2035
Der Vorstand.

Restaurant J. Marzian,
Paradiesgasse 20,
an der Großen Mühle,
empfiehlt seine neu renovirten, verbesserten Lokalitäten, gute Speisen und Getränke, Weine aus den renommirtesten Häusern zu civilen Preisen.
Neue anständige Damenbedienung.

Restaurant du Passage,
1. Damm No. 2.
Heute Abend:
niedliche Damenbedienung.
2079) **R. Schmidt.**

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, sowie zu denjenigen **Examina's** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** (2037
Kutsch, Premier=Lieutenant.

10,000 ℛ︁ à 5% sind geth. a. Grundst. Danz. Gericht zu haben. Heil. Geistg. 112.

Korb's Hôtel
(früher Deutsches Haus).
Echt Pilsener und **echt Erlanger von vorzüglicher Qualität vom Fass.** **A. Korb.**

Haase's Concert-Halle,
42. Breitgasse No. 42.

Heute Abend **großes Concert** meiner beliebten **Damencapelle** unter Mitwirkung des **Damenkomikers** und Sopransängers **Hrn. Henri Barkowski.**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰
2075) **H. Haase.**

Heute Freitag Abend
Karpfen in Bier.
Julius Frank,
Brodbänkengasse 44.



Gambrinus-Halle.

Von heute ab **echt Erlanger** sowie bestes **Actien-Bier** vom Faß
1968) **Adolph Korb.**

Im Apollo=Saale
Sonnabend, den 14. October 1876,
7 Uhr Abends:

CONCERT.
Frau Elise Ziese,
geb. **Schlohau, Pianistin,**
Herr Violoncellist
R. Hausmann
von der Kgl. Hochschule in Berlin.

Billets, à 3 ℳ. und à 2 ℳ., bei
F. A. Weber,
Buch=, Kunst= und Musikalienhandlung,
Langgasse No. 78. (2054

Theater-Anzeige

Sonnabend, den 7. Octbr. (**Abonnem. susp.**) **(Zu halben Preisen.) Nathan der Weise.** Drama in 5 Acten v. Lessing.

In Vorbereitung: Die Reise durch Berlin in 80 Stunden. Gesangs-Posse in 3 Acten von Salingré. Musik von Lehnhardt.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 7. October: **Auf allgemeines Verlangen: Nur dreimaliges Gastspiel der weltberühmten Gymnastiker= und Pantomimen=Gesellschaft Hanlon, vom Drury=Lane=Theater in London. U. A.: Die Dienstboten.** Lustspiel. **Elzevir.** Charakterbild. **Pierrot terrible.** Große Pantomime.

Hierdurch ersuche ich diejenigen Herren um entsprechende Entschädigung, welche meinen guten Namen und unbescholtene Person, zum Erproben ihrer geheimen Kunst, als Zielscheibe resp Opfer in der Oeffentlichkeit benutzt haben. (1997
Der den Betreffenden bekannte N.

Vom 15. October d. J. tritt der dieser Nummer beiliegende Fahrplan der Königlichen Ostbahn in Kraft.

Bromberg, d. 17. September 1876. (930
Königliche Direction der Ostbahn.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.